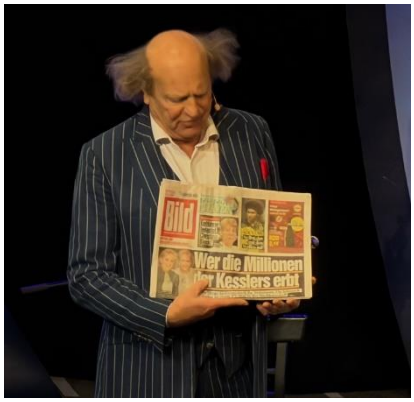
paperpress

Nr. 644-02 **2. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Gelungener Start ins Jahresende

Jede Zeit ist begleitet von Unwägbarkeiten, Problemen, aber auch freudigen Momenten. Die schönen Seiten des Lebens muss man sich selbst basteln. Alles andere bricht über einen herein. Für die knapp 20 Millionen Rentner wird es im nächsten Jahr eine Erhöhung der Bezüge um 3,7 Prozent geben. Diese pulverisiert sich zugleich durch höhere Krankenkassenbeiträge. Seit Jahren ist - höhere Rente - steigende Beiträge - nicht nur ein Nullsummenspiel, sondern ein Verlustgeschäft. Im Portemonnaie ist letztlich immer weniger netto vom brutto.

Verständlich, dass die Jungen Angst davor haben, ob sie überhaupt eine Rente bekommen. An dieser Frage jedoch die noch relativ frische, aber bereits im Ampel-Modus befindliche Regierung platzen zu lassen, ist eine andere. Alle Abgeordneten, die links von den Rechtsextremen sitzen, spielen diesen mit ihrer Politik in die Karten. Die schlimmste Alternative für Deutschland, die man sich nicht vorstellen mag, muss sich nicht einmal bewegen, weil ihr die von den Demokraten Verschreckten von allein zulaufen.



Was soll man tun in dieser Zeit? Selbstmord machen, wie die Kessler-Zwillinge, ist auch keine Lösung. Und wie **Arnulf Rating** in seiner Show *„Der Blaue Montag"* gestern anhand der BILD-Zeitung zeigte, streiten sich danach nur die Erben. **Woody Allen**, gestern 90 Jahre alt geworden, lehnt den Tod ab. *„Ich sage immer, statt in den Herzen und dem Bewusstsein der Menschen weiterzuleben, würde ich gerne weiter in meinem Apartment leben".*

Auf die friedvolle Weihnachtszeit nimmt der russische Kindermörder keine Rücksicht. Er verschleißt jeden Tag die Jugend Russlands und der Ukraine, für die sich – sarkastisch angemerkt – die Rentenfrage auf dem Schlachtfeld erledigt hat. Vor ein paar Tagen erschien in der **Berliner Zeitung** ein Foto, das wir aus urheberechtlichen Gründen nicht zeigen, aber beschreiben dürfen. Im Oval Office sitzt hinter dem Schreibtisch in einem großen Ledersessel, wie auf einem Thron, ein rechtskräftig verurteilte Präsident, der an korruptem Verhalten den Leuten um den ukrainischen Staatschef ins nichts nachsteht. Vor dem Schreibtisch aufgereiht Stühle, auf denen die wichtigsten europäischen Regierungschefs wie dumme Kinder sitzen, die sich ihre Zensuren abholen.

Dieses Foto offenbart die Bedeutungslosigkeit Europas im Spiel der Großmächte. Europa wird mitgeteilt, was Sache ist, mitreden an der Sache selbst, ist unerwünscht. Dabei ist allein die EU mit ihren 450 Millionen Einwohnern eine deutlich größere Macht als die USA mit 340 Millionen und erst recht Russlands mit 143,5 Millionen Menschen. Europa ist nicht in der Lage, seine Macht zu nutzen und muss mit ansehen, wie der schlimmste US-Präsident aller Zeiten, die Ukraine verrät und unsere Sicherheit aufs Spiel setzt. Während wir uns um die Rente zukünftiger Generationen streiten, ist nicht sicher, ob diese überhaupt das Renteneintrittsalter in Frieden und Freiheit erlebt.

Was bleibt, ist das Leben zu genießen, solange es noch geht. Kunst und Kultur sind die Medizin, die wir brauchen, um nicht den Kesslers folgen zu wollen. Für diese Medizin muss man keinen Termin beim Arzt vereinbaren oder ein Rezept in der Apotheke einlösen, ein Ticket für den *„Blauen Montag"* reicht vollkommen aus. Gestern war es wieder so weit. **Arnulf Rating** stellte ein buntes Programm aus Musik, Artistik, Kabarett, Theater und Varieté zusammen. Der *„Blaue Montag"* ist keine Trallala-Show, bei der man das Gehirn ausschalten kann. Für die Kabarett-Nummern sollte es wach sein.

Die Rock-Band **Bohemians** eröffnete die Show und begleitete die einzelnen Nummern mit einem eigens geschaffenen Jingle, bei dem die Bandmitglieder den Veranstaltungstitel musikalisch unterlegt sangen.

Gleich nach **Arnulf Ratings** Begrüßungsstatement, bei dem er die Schlagzeilen der BILD kommentierte, gabs Flamenco auf der Bühne von **La Mona**. Damit hatte sich die Stimmungslage eingependelt. **Andreas „Spider" Krenzke** widmete sich in seinem

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-02 **2. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Wortbeitrag dem *„Hänsel und Gretel Syndrom"*, also absichtlich seine Kinder irgendwo auszusetzen, zum Beispiel bei IKEA im Spielzimmer. Grandioser Sarkasmus.

Die Rock-Band Bohemians

Lucy van Kuhl brillierte mit ihrer Stimme und der Musik, die sie dem Flügel entlockte. *„Eine wunderbare Chansonnière, eine hervorragende Pianistin, eine Poetin, Menschenbeobachterin, die es grandios schafft, Liedermacherei und Kabarett miteinander in Einklang zu bringen. Sie kam, sah und spielte. Einfach ein Hörgenuss."*, schwärmte einst die **Süddeutsche Zeitung**. Dem schließen wir uns bedingungslos an.

Aus Leipzig angereist, wo **Heinz Klever** Inventar der Pfeffermühle ist, präsentierte er *„Ein Feuerwerk aus skurrilen Geschichten, schrägen Pointen und unerwarteten Wendungen."* Auch dieser Ankündigung im Programmheft können wir zustimmen.

Klaus Nothnagel machte sich Gedanken darüber, wie weit wir mit der Zeitenwende sind. *„Rüsten wir auch hitzig genug auf? Müssen wir als Geläufigkeitsübung Grönland annektieren?"* Fragen über Fragen, auf die **Klaus Nothnagel** keine Antwort wusste, es aber mit bunten Lichtbildern vortrug. Die gute alte Leinwand, die immer mehr den Screens Platz machen muss, hat noch ihren festen Platz beim *„Blauen Montag"*. Es gab noch zwei weitere Diavorträge an diesem Abend.

Aber erst einmal waren **Bodecker & Neander** mit ihrem wirklich *„fulminanten Bildertheater voller Magie, feinstem Humor, optischen Illusionen, Emotionen und Musik"* zu erleben. Und sie bewiesen, dass man auch ohne Worte das Publikum sehr gut unterhalten kann.

Nach der Pause und einem Intro von den **Bohemians** rollte **Bernd Schlarmann** auf die Bühne. Nach einem Schlaganfall ist der jahrzehntelange enge Mitarbeiter des *„Blauen Montags"* an den Rollstuhl gefesselt. Vieles fällt ihm schwer, um aber das Gehirn in Schwung zu halten, lernt er Gedichte auswendig. Und wenn schon, so **Arnulf Rating**, dann kann er diese auch vortragen. Ausgesucht hatte er sich das berühmte Gedicht von **Loriot**, Advent. Den Kindern sollte man nicht unbedingt dieses Gedicht beibringen, wobei nach dem Krippenspiel in der Kita es sicherlich für Aufregung sorgen würde. Hier nur die ersten Zeilen – den Rest bei Google.

Es blaut die Nacht, die Sternlein blinken,
Schneeflöcklein leis herniedersinken.
Auf Edeltännleins grünem Wipfel
häuft sich ein kleiner weißer Zipfel.
Und dort, von ferne her durchbricht
den dunklen Tann ein helles Licht.
Im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer
die Försterin im Herrenzimmer.
In dieser wunderschönen Nacht
hat sie den Förster umgebracht.

Anschließend präsentierte **Arnulf Rating** seinen Diavortrag zur Zeitenwende, der nicht weniger sarkastisch ausfiel.

Gabriele Gysi, mehr als nur die Schwester von **Gregor Gysi**, hat ein Buch mit dem Titel *„Die Nacht als Soldaten Verkehrspolizisten wurden" geschrieben.* Es geht natürlich um die Nacht des 9. November 1989, als die Mauer fiel und Soldaten und Polizisten aus Ost und West gemeinsam die Verkehrsströme regelten. **Gabriele Gysi** *„blickt zurück auf die DDR, nicht verklärt, sondern suchend nach Gerechtigkeit im Erinnern. In essayistischen Reflexionen, persönlichen Erinnerungen und politischen Beobachtungen stellt sie die Frage, warum der Untergang eines Staates ohne würdige Beerdigung blieb - und was das über das vereinte Deutschland sagt. Zwischen*

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-02 **2. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Antigone und Shakespeares Welttheater analysiert sie die Inszenierungen von Macht, Medien und Moral. Was wurde aus der Hoffnung auf Frieden, die beide deutsche Staaten nach dem Krieg verband? Was bedeutet es, wenn Vergangenheit nur noch als Feindbild dient? Ein leidenschaftliches, klarsichtiges Buch über Erinnerung, Verantwortung - und die ungelöste deutsche Frage." *Quelle: Westend Verlag*

Und weiter gings geräuschvoll zu mit **Mando**. Allein mit Mund und Mikrophon erzeugt er Geräusche. *„Er hat klassische Gitarre an der Hochschule für Musik Hanns Eisler studiert und sich im Anschluss auf die Kunst des Beatboxens spezialisiert."* Im abwechslungsreichen Programm des Abends folgte der nächste Diavortrag unter dem Titel **Notes of Berlin**. **Joab Nist** dokumentiert Notizen aus Berlin. Unglaublich, was die Menschen auf Zettel schreiben und an Bäumen und Häusern anbringen. *„Sehr direkt, provokant, mitunter liebenswürdig und charmant, oftmals skandalös, skurril und vor allem: unvergleichlich komisch."*

Eine beeindruckende Kombination aus **Falco** und Akrobatik boten **Linda Sander** und **Axel Herrig**. Falcos *Kommissar* ist zu hören und bei *Jeanny* schwebt **Linda Sander** am Tuch über die Bühne. Das war die ganz große Show. Und zum Schluss das große Finale zum Mitsingen. **Erich Kästners** Gedicht von 1927 zur Melodie von *„Morgen, Kinder, wird's was geben"*, ist heute so aktuelle wie damals. Denn bei Kästner wird's nichts geben. Und alle sangen mit:

Morgen, Kinder, wird's nichts geben
Nur wer hat, kriegt noch geschenkt.
Mutter schenkte euch das Leben.
Das genügt wenn man`s bedenkt.
Einmal kommt auch eure Zeit.
Morgen ist`s noch nicht so weit.

Doch ihr dürft nicht traurig werden.
Reiche haben Armut gern.
Gänsebraten macht Beschwerden.
Puppen sind nicht mehr modern.
Morgen kommt der Weihnachtsmann.
Allerdings nur nebenan.

Lauft ein bisschen durch die Straßen!
Dort gibt`s Weihnachtsfest genug.
Christentum vom Turm geblasen,
macht die kleinsten Kinder klug.
Kopf gut schütteln vor Gebrauch!
Ohne Christbaum geht es auch.

Tannengrün mit Osrambirnen –
Lernt drauf pfeifen! Werdet stolz!
Reißt die Bretter von den Stirnen,
denn im Ofen fehlt`s an Holz!
Stille Nacht und heil`ge Nacht –
Weint, wenn`s geht, nicht! Sondern lacht!

Morgen, Kinder wird`s nichts geben!
Wer nichts kriegt, der kriegt Geduld!
Morgen Kinder lernt für`s Leben!
Gott ist nicht allein dran schuld.
Gottes Güte reicht soweit…
Ach, du liebe Weihnachtszeit!

So viel zum 226. Blauen Montag, dem letzten in diesem Jahr. Und 2026 geht's weiter. Hier die Termine:

Der 227. Blaue Montag am 2. Februar 2026
Der 228. Blaue Montag am 13. April 2026
Der 229. Blaue Montag am 1. Juni 2026
Der 230. Blaue Montag am 5. Oktober 2026

Tickets und Infos unter:
http://www.der-blaue-montag.de/

Tickets gibt es auch schon für den 22. Politischen Aschermittwoch in Berlin am 18. Februar 2026.

Diesmal mit:
Abdul Kader Chahin
Frank Lüdecke
Anna Mateur
Mathias Richling
René Sydow
Gastgeber **Arnulf Rating**
und als Band **Die Gabys**

Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.